

Die Bremer Stadtmusikanten

Nach dem Märchen der Brüder Grimm,
adaptiert von Michael Prangenberg.

Rollen:

- Erzähler
- Esel
- Hund
- Katze
- Hahn
- Räuberhauptmann
- Räuber

ERZÄHLER

Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so daß er zur Arbeit immer untauglicher ward. Da dachte der Herr daran ihn aus dem Futter zu schaffen, aber der Esel merkte, daß kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen:

ESEL

Dort kann ich ja Stadtmusikant werden. Iiih Aaah.

ERZÄHLER

Als er eine Weile fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappste wie einer, der sich müde gelaufen hat.

ESEL

Nun, was jappst du so, Packan?

HUND

Wuff, ach, weil ich so alt bin und jeden Tag schwächer werde, auch auf der Jagd nicht mehr fort kann, hat mich mein Herr wollen totschiagen, da hab ich Reißaus genommen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen? <jault> Wauuuuu

ESEL

Weißt du was? Ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant, geh mit und laß dich auch bei der Musik annehmen. Ich spiele die Laute, und du schlägst die Pauken.

HUND

Gerne. Wuff.

ERZÄHLER

.. sagte der Hund und war zufrieden. Und sie gingen weiter. Es dauerte nicht lange so saß da eine Katze an dem Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter.

ESEL

Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartputzer?

KATZE

Wer kann da lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht... Weil ich nun zu Jahren komme, meine Zähne stumpf werden und ich lieber hinter dem Ofen sitze und spinne als nach Mäusen herumjage, hat mich meine Frau ersäufen wollen; ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rat teuer: wo soll ich hin?
<traurig> Miauu..

ESEL

Geh mit uns nach Bremen, du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da kannst du ein Stadtmusikant werden.

KATZE

Das hört sich gut an, <entschlossen> Miauu.

ERZÄHLER

Die Katze hielt das für gut und ging mit. Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei, da saß auf dem Tor der

Haushahn und schrie aus Leibeskräften.

HAHN

Kikerikiiii, kikerikiii

ESEL

Du schreist einem durch Mark und Bein, was hast du vor?

HAHN

Da hab ich gut Wetter prophezeit, weil unserer lieben Frauen Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will. Aber weil morgen zum Sonntag Gäste kommen, so hat die Hausfrau doch kein Erbarmen und hat der Köchin gesagt, sie wollte mich morgen in der Suppe essen, und da soll ich mir heut Abend den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei ich aus vollem Hals, solange ich noch kann.

ESEL

Ei was, du Rotkopf. Zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall; du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muß es eine Art haben.

HAHN

Da hast du Recht. Ich komme gerne mit. Kikeriki.

ERZÄHLER

Der Hahn ließ sich den Vorschlag gefallen, und sie gingen alle viere zusammen fort.

<kurze Pause>

Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen und kamen abends in einen Wald, wo sie übernachten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn machten sich in die Äste, der Hahn aber flog bis in die Spitze, wo es am sichersten

für ihn war. Ehe er einschlief
sah er sich noch einmal nach al-
len vier Winden um.

HAHN

<ruft> Kikerikiiii, ich sehe in
der ferne ein Fünkchen brennen.
Es muß ein Haus gar nicht weit
weg sein.

ESEL

So müssen wir uns aufmachen und
noch hingehen, denn hier ist die
Herberge schlecht.

HUND

Wuff, und ein paar Knochen und
etwas Fleisch dran täten mir auch
gut.

ESEL

Dann ist es beschlossen, laßt uns
aufbrechen.

ERZÄHLER

Also machten sie sich auf den Weg
nach der Gegend, wo das Licht
war, und sahen es bald heller
schimmern, und es ward immer grö-
ßer, bis sie vor ein hell er-
leuchtetes Räuberhaus kamen.

HUND

Esel, du bist der größte von uns,
schau du doch mal durchs Fenster.

Trappeln des Esels.

HAHN

Was siehst du, Grauschimmel?

ESEL

Was ich sehe? Einen gedeckten
Tisch mit schönem Essen und Trin-
ken, und Räuber sitzen daran und
lassen's sich wohl sein.

HAHN

Das wäre was für uns.

ESEL

<sehnsüchtig> Ja, ja, ach, wären wir da!

HUND

Wie müssen wir es anfangen, um die Räuber hinauszujagen?

KATZE

Ich habe eine Idee: Du, Esel, stellst dich mit den Vorderfüßen auf das Fenster. Du, Hund, springst auf seinen Rücken. Ich werde wiederum auf deinen Rücken klettern und du, Hahn, fliegst auf meinen Kopf.

ERZÄHLER

Wie das geschehen war, fingen sie auf ein Zeichen insgesamt an, ihre Musik zu machen.

Im Hintergrund hört man viele Iih-Aahs, Beller, Miaus und Kikerikis.

ERZÄHLER

Der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute, und der Hahn krächte. Dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein, daß die Scheiben klirrten.

Räuber schreien wild durcheinander.

RÄUBER

Hilfe ein Gespenst, lasst uns hier verschwinden. Aaaaaaah.

ERZÄHLER

Die Räuber fuhren bei dem entsetzlichen Geschrei in die Höhe, meinten nicht anders als ein Gespenst käme herein, und flohen in größter Furcht in den Wald hinaus. Nun setzten sich die vier Gesellen an den Tisch, nahmen mit dem vorlieb, was übriggeblieben war, und aßen, als wenn sie vier Wochen hungern sollten.
<kurze Pause>

Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das Licht aus und suchten sich eine Schlafstätte, jeder nach seiner Natur und Bequemlichkeit. Der Esel legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Türe, die Katze auf den Herd bei die warme Asche, und der Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken. Und weil sie müde waren von ihrem langen Weg, schliefen sie auch bald ein.

Schnarchen.

ERZÄHLER

<leiser> Als Mitternacht vorbei war und die Räuber von weitem sahen, daß kein Licht mehr im Haus brannte, auch alles ruhig schien, sprach der Hauptmann:

HAUPTMANN

Wir hätten uns doch nicht sollen ins Bockshorn jagen lassen. He du. Ja, du. Gehe zurück zu dem Haus und untersuche es. Teile uns dann mit, ob alles sicher ist.

RÄUBER

Ja, Herr.

ERZÄHLER

Der Abgeschickte fand alles still, ging in die Küche, ein Licht anzuzünden, und weil er die glühenden, feurigen Augen der Katze für lebendige Kohlen ansah, hielt er ein Schwefelhölzchen daran, daß es Feuer fange sollte.

KATZE

<faucht> <zornig> Miauuu

ERZÄHLER

Aber die Katze verstand keinen Spaß, sprang ihm ins Gesicht, spie und kratzte. Da erschrak er gewaltig, lief und wollte zur Hintertüre hinaus, ...

HUND

<bellt & knurrt>

ERZÄHLER

... aber der Hund, der da lag,
sprang auf und biß ihn ins Bein;
und als er über den Hof an dem
Mist vorbeirannte, gab ihm der
Esel noch einen tüchtigen Schlag
mit dem Hinterfuß.

„Ka-Tsching.“

ESEL

Iiiiih-Aaaaah

ERZÄHLER

Der Hahn aber, der vom Lärmen aus
dem Schlaf geweckt und munter ge-
worden war, rief vom Balken her-
ab:

HAHN

Kikerikiiii!

ERZÄHLER

Da lief der Räuber, was er konn-
te, zu seinem Hauptmann zurück.

RÄUBER

<außen Puste> Hauptmann, Haupt-
mann, ...

HAUPTMANN

Was hast du, Mann?

RÄUBER

Ach, in dem Haus sitzt eine gräu-
liche Hexe, die hat mich ange-
haucht und mit ihren langen Fin-
gern das Gesicht zerkratzt; und
vor der Türe steht ein Mann mit
einem Messer, der hat mich ins
Bein gestochen; und auf dem Hof
liegt ein schwarzes Ungeheuer,
das hat mit einer Holzkeule auf
mich losgeschlagen; und oben auf
dem Dache, da sitzt der Richter,
der rief: „Bringt mir den Schelm
her.“ Da machte ich, daß ich
fortkam.

HAUPTMANN

Daran hast du gut getan, Mann.
Nun laßt uns hier verschwinden.
Wir wollen dieses Haus nie wieder
aufsuchen.

ERZÄHLER

Von nun an getrauten sich die
Räuber nicht weiter in das Haus.
Den vier Bremer Musikanten ge-
fiel's aber so wohl darin, daß
sie ihr Leben lang nicht wieder
heraus wollten.